

Friederike Neubert

Weihnachtskrippen Interpretationen biblischer Geschichte

Künstler und Volkskünstler stellen die biblische Geschichte der Geburt Jesu dar, wie sie sie kennen und verstehen. Maria und Josef und das Kind in der Krippe. Die Materialien sind sehr unterschiedlich: aus Holz geschnitzt, aus Lehm oder Gips modelliert, aus Keramik gegossen und bemalt, aus Stein gemeißelt, aus Bananen- oder Palmenblättern geflochten, aus Stoff genäht, selbst aus Papier gefaltet. Ob Bauern im Erzgebirge oder christianisierte Stämme in Afrika: Sie alle stellen Jahr für Jahr im Dezember Figuren auf - Maria, Josef und das Jesuskind, dazu Hirten, Ochs, Esel, Schafe und vielleicht auch noch das eine oder andere einheimische Tier. Hinzu kommen oft die Könige aus dem Morgenland und eine Reihe anderer Personen, die ihnen dort hinzugehören scheinen, zum Beispiel sie selbst - der Phantasia sind keine Grenzen gesetzt.

Die Männer und Frauen, die seit hundert Jahren volkstümliche Krippen hämmern, schnitzen, modellieren und meißeln, geben dabei jedes Mal eine ganz eigene Interpretation von dem, was nach christlichem Glauben damals, vor ungefähr 2000 Jahren, in Bethlehem geschehen ist: Die Geburt des Erlösers.

Dass Jesus, der Erlöser, nicht einfach zur Welt kam, sondern, wie wir alle, von einer Frau geboren wurde, macht ihn uns gleich. Jesu Geburt ist der



Fränkische Krippe um 1930

Friederike Neubert

radikalste Ausdruck seiner Menschlichkeit, und das ist wohl auch der Grund, warum gerade die Weihnachtsgeschichte eine so wichtige Rolle in der Volksfrömmigkeit spielt. In der Bibel selbst ist die Geburt Jesu nämlich eigentlich eher unwichtig. Nur einer der vier Evangelisten des Neuen Testaments – Lukas – erzählt sie ausführlich. Trotzdem hat das Geschehen von Bethlehem eine Kraft entfaltet, die weit über den eigentlichen Bibeltext hinausreicht. Ein Grund dafür dürfte sein, dass Geburten und die damit verbundenen Sorgen und Freuden zu den grundlegenden Alltagserfahrungen der Menschen gehören.

Nur selten findet sich in den volkstümlichen Krippendarstellungen der Versuch, die Szenerie originalgetreu nachzubauen. Maria, Josef und Jesus werden im wahrsten Sinn des Wortes vergegenwärtigt, sie sind schwarz und weiß, gelb und braun, sie tragen Ponchos, Dirndl oder Lendenschurz. Die heilige Familie ist nichts Abstraktes, sie steht mitten im Leben.

Volkstümliche Krippendarstellungen sind allerdings nicht in allen Ländern der Welt bekannt. Es waren die Jesuiten, die im 16. und 17. Jahrhundert die Krippen in der Welt verbreiteten. Sie sahen in diesen bildhaften Darstellungen biblischer Geschichte eine willkommene Hilfe bei ihrer Missionsarbeit, bei der Überbrückung der sprachlichen Verständigungsschwierigkeiten.

Der volkstümliche Krippenbau stellt eine Mischung aus Kunst und Frömmigkeit dar. Nur wenige Krippenbauer sind namentlich bekannt. Die meisten Werke stammen aus unbekannter Hand. Es sind Männer und Frauen, die das Brauchtum ihrer Heimat, ihres Volkes pflegen. Sie sind Künstler, aber nicht im üblichen Sinne des kreativen Individualisten. Die Krippenbauer bringen das ästhetische Empfinden der Bevölkerung zum Ausdruck. Ihre Individualität ordnet sich dem Dargestellten unter. Ihre Krippen sind quasi Produkte kollektiver Bibelauslegung.

Niemand weiß, wann und wo genau die ersten Krippen auftauchten. Irgendwann im 12. Jahrhundert waren sie plötzlich da, in Süditalien ebenso wie in Bayern und Schwaben und in anderen Regionen. Vielleicht ist sie aus dem Brauch hervorgegangen, die Geschichte von Jesu Geburt im Weihnachtsgottesdienst nachzuspielen.

Die ersten großen Krippen-Arrangements sind der Initiative adliger Frauen zu verdanken, berühmt waren die Szenerien der Herzoginnen Constanze von Amalfi und Maria von der Steiermark im 16. Jahrhundert. Auch in den Kirchen bekamen die Krippen zunächst einen Ehrenplatz auf dem Altar, doch bald schon wurden sie in die Seitenkapellen verbannt, später dann, im 18. Jahrhundert sogar zeitweise verboten. Vor allem der Protestantismus tat sich schwer, dieser wenig intellektuellen Art von Frömmigkeit etwas Positives abzugewinnen. Doch der Popularität der kleinen Figuren tat das keinen Abbruch - wollte man sie in den

Weihnachtskrippen

Kirchen und Palästen nicht mehr haben, so fanden sie Herberge in den einfachen Hütten der Bauern, Handwerker und Dienstmädchen.

In Afrika ist heute die Volkskunst des Krippenbaus vielleicht am lebendigsten und vielfältigsten ausgeprägt. Die afrikanischen Künstler sind kaum von Vorbildern und Traditionen beeinflusst. In Lateinamerika mussten sich die einheimischen Krippenbauer in ihrer Darstellungsweise erst von den Modellen lösen, die die jesuitischen Missionare aus Europa mitgebracht hatten. In Afrika dagegen haben viele Figureschnitzer niemals eine andere Krippe gesehen, und so können sie in ihrer Darstellung die Geschichte von Jesu Geburt so ausdrücken, wie sie sich in ihrem Glauben widerspiegelt.

Ab Dezember 2007 ist in Güstrow in der sanierten Heilig-Geist-Kirche eine ständige Krippenausstellung zu sehen – Krippen aus aller Welt, präsentiert von der Mechthild und Dr. Rudolf Ringguth-Stiftung.

Die Neuen.

Kalina 1118 € 7.490,-
Kalina 1119 € 7.590,-



Der Offroader.

4 x 4 € 9.990,-



Wir haben alle LADA Modelle zu unschlagbaren Konditionen. Wofür Sie sich auch entscheiden: Bei uns stimmen Preis, Leistung und Service. Wir informieren Sie gerne ausführlich.

Kraftstoffverbrauch l/100 km Pkw: komb. 6,7-7,1, CO₂-Emission g/km: komb. 165-177. 4x4: komb. 9,5, CO₂-Emission g/km: komb. 233



Auto-Pfeffer

Plauer Ch. 26a, 18273 Güstrow

Tel. 03843/33 29 82 • Fax 03843/33 40 78